

(Lahnsteiner, 1962, S. 288)

Die F e u e r w e h r nahm 1891 ihren Anfang, durch sie wurde eine Druckspritze eingestellt, 1928 kam die erste Motorspritze, heute hat das Dorf zwei schwere Motorspritzen und ein Mannschaftsauto. Außerdem sind der Dorfffeuerwehr zwei Löschzüge in Hütten und in Grießen angeschlossen. In Hütten wurde 1954 ein eigenes Zeughaus erbaut, das eine Motorspritze erhielt. 1959 bekam die Feuerwehr einen neuen Löschwagen mit Motor. Brandmeister Ottingbauer Leonhard Neumaier und Zimmermeister Josef Stöckl bekamen das Goldene Ehrenzeichen, Alfons de Mas ist seit 1960 Brandmeister.

(Lahnsteiner, 1962, S. 322)

Brände der letzten Zeit

1880 brannten S a p p e n m a i s in Pürzbichl und U n t e r e d in Berg ab. In beiden Fällen war Brandlegung die Ursache.

1910gingdas Wagnerhaus in Hütten in Flammenauf.DerBesitzen Christian Resch wurde mit einem gepackten Koffer angetroffen, so daß er in Verdacht der Brandlegung kam.

1914 gab es am L e h e n g u t in Hütten Feuer. Die Bauersleute und Inwohner wurden frühmorgens vom Brand überrascht und konnten nur das nackte Leben retten. Ein Knecht wurde schwer verletzt. (Salzb. Chronik, 1914, 69.)

Während der M i c h l b a u e r Peter Riedelsberger im Felde stand, brannte ihm in Grießen am 21. August 1916 sein Haus und Hof nieder. Außer dem Vieh wurde nichts gerettet, weil das Feuer so rasch um sich griff.

1920 ist die ehemalige T r o g e r s ä g e, eine der größten und modernsten des Gaus, dem M. Hartl in Saalfelden gehörig, durch Kurzschluß abgebrannt. Bretter, Abfallholz, Maschinen, Schlitten und Fahrzeuge gingen zugrunde. Der Schaden betrug 3 Millionen Kronen.

1925 am 3. Oktober flatterte beim M e t z g e r b a u e r n Josef Gruber in Sining um Mitternacht der rote Hahn auf, so daß Haus und Stall mit der Getreideernte, 300 cbm Heu und die Einrichtung verloren waren. Nur das Vieh wurde ausgebracht. Der Schaden betrug 50.000 Schilling, die Versicherung 2500 S (S. Chronik 1925, 226.)

1935 ging das Wirtschaftsgebäude des, Ö r g e n b a u e r s in Sining durch Brandlegung zugrunde. 1936 ist das L o i b l g u t, Zulehen des Kaufmanns Hippolyt Hutter in Rosental, niedergebrannt.

1938 sank das W e n z l g u t des Albert Bauer in Asche.

Am 11. Mai 1950 kam im Wirtschaftsgebäude des O b e r g r u n d b a u e r n Leonhard Schwabl ein Brand aus, der Haus und Hof bis auf die Erdgeschoßmauern einäscherte.

Am 16. Juli 1954 brach im Dachgeschoß des Wohnhauses der Maria R o t m ü l l e r in Rosental durch Kurzschluß Feuer aus, wodurch das Haus niederbrannte. Drei Familien wurden obdachlos. Die Einrichtung konnte zum Teil gerettet werden.

Auch Hinterau und M i t t e r b r a n d wurden von Feuersbränden heimgesucht.